Nicht nur über Umweltschutz reden

Veranstalter und Aussteller mit Verlauf der Umweltmesse zufrieden

Von Sonja Mühlbauer

Eine durchwegs positive Bilanz zogen Aussteller und Veranstalter gestern über den Verlauf der dritten Umweltmesse auf dem Messegelände. In diesem Jahr kamen noch mehr Besucher als vor einem Jahr: Knapp 30 000 zog es von Donnerstag bis gestern zur Sparkassen-Arena, um sich über Umwelt, Energie und Gesundheit zu informieren. „Die Messe hat sich mittlerweile einen Namen gemacht", sagte die Vorsitzende des Vereins Umweltzentrum (UZ), Andrea Lapper.

Rund 170 Aussteller haben in den vergangenen vier Tagen Produkte und Techniken zum besseren Umgang mit der Umwelt in der Sparkassen-Arena feilgeboten. (Fotos: cv)

Nicht nur die Besucherzahl ist seit der ersten Messe vor drei Jahren stetig gestiegen; auch immer mehr Aussteller präsentieren sich auf der vom Verein Umweltzentrum organisierten Messe mit ihren Produkten. Im ersten Jahr waren es 120 Aussteller, im zweiten etwa 150. Heuer fanden sich an die 170 Firmen, Vereine und Geschäfte im Ausstellerverzeichnis. BayWa Baustoffe beispielsweise ist zum ersten Mal dabei: „Es ist eine interessante Messe", sagte Christian Targatsch, dort verantwortlich für den Vertrieb von Wärmedämm-Verbundsystemen.
Mit der Resonanz der Besucher ist er zufrieden, so wie die meisten anderen Aussteller.

Aktive Schüler

Im Messezelt konnten sich die Besucher bei einer Sonderschau rund um das Thema Gesundheit informieren. Erstmals dabei waren beispielsweise das Klinikum oder eine Naturheilpraxis für Tiere. Vertreten waren außerdem Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal, die im Rahmen eines Projekts Besucher zum Thema „Bioprodukte oder konventionelle Produkte" befragten. „Ziel des Projekts ist es, dass wir im Anschluss an die Umfrage ein eigenes Bioprodukt herstellen wollen", sagte die Schülerin Scarlett Krämer. Die Schülerinnen zweier neunter Klassen präsentierten sich ebenfalls im Messezelt, das der Verein Umweltzentrum neben der Sparkassen-Arena aufstellen ließ.

Besonders viele Besucher seien durch das umfangreiche Vortragsprogramm angelockt worden, erklärte die Geschäftsführerin des Umweltzentrums, Brigitte Mader. Sehr gut besucht waren zum Beispiel Vorträge zum Thema Schimmelprävention, Energiesparen, Thermografie, Gebäudepass und die neuen Regelungen betreffend der Förderungen. Vor allem bezüglich letzterem seien die Bürger sehr verunsichert, sagte Rudolf Schnur, gleichberechtigter UZ-Vorsitzender, da sich die Regelungen ständig änderten. Er freute sich sehr über den Besucherandrang und beschrieb das Publikum als sehr umweltbewusst und sensibilisiert.

„Es gibt sogar Besucher, die mehrere Tage hintereinander kommen", sagte Schnur. Dies schrieb er vor allem dem Aspekt zu, dass kein Eintritt verlangt werde. Damit erkläre er sich auch die hohe Besucherzahl. Und obwohl der gemeinnützige Verein die Kosten lediglich durch die Standgebühr der Aussteller decken muss, achte er sehr auf die Qualität. „Wir wählen genau aus und wollen keine Marktschreier oder Gurkenschäler", sagte Schnur weiter.

Kaum Stadträte auf der Messe

Enttäuscht war das fünfköpfige Organisationsteam rund um Brigitte Mader und Rudolf Schnur jedoch über die mangelnde Resonanz der öffentlichen Vertreter aus Stadt- oder Gemeinderäten bei den Vorträgen. „Sie nehmen sich keine Zeit, um herzukommen, und müssen andererseits Entscheidungen treffen", sagte er. Schließlich sei es dafür wichtig, über die ständig neuen Technologien, die auch auf der Umweltmesse präsentiert werden, Bescheid zu wissen. Als positiv verbuchte Brigitte Mader, dass auf dieser Informationsplattform Netzwerke geschaffen werden zwischen den Ausstellern untereinander und den Bürgern.

Gut angekommen sei auch das vom Umweltzentrum organisierte Kinderprogramm, freute sich Mader. „Wir sind stolz auf uns, dass alles so gut funktioniert hat", sagten die Organisatoren übereinstimmend. Es gehöre viel Idealismus und Überzeugung dazu, um dies alles ehrenamtlich auf die Beine zu stellen. Laut Schnur erwächst dieser Idealismus immer noch stark aus dem Ziel der ersten Messe: „Jeder redet über Umweltschutz, aber keiner macht was".